

Wahlprüfsteine

1. Verwaltung

Werden Sie als Oberbürgermeister*in das Klimaziel 2040 zur ressortübergreifenden Chefsache erklären und das Klimaschutzmanagement institutionell und personell stärken?

Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe und ich werde mich im Rahmen meiner Möglichkeiten als Oberbürgermeister dafür einsetzen, dass die Herausforderungen der Zukunft als solche in jeder Abteilung anerkannt und angegangen werden. Allerdings sind die personellen Ressourcen in den einzelnen Abteilungen schon heute vollkommen ausgeschöpft. Mit Blick auf den städtischen Haushalt werde ich mich dafür einsetzen, eine Stelle zu schaffen, die auch gezielt Fördergelder für Klimaschutzmaßnahmen einwirbt, und so das Klimaschutzmanagement stärkt, ohne den Haushalt zusätzlich zu belasten. Nur so kommen wir auch wirklich in die Umsetzung der einzelnen Massnahmen.

Bei Beschlussvorlagen des Stadtrates ist immer ein Kreuz zu setzen, ob Klimaverträglichkeit gewährleistet ist. Wollen Sie sich dafür einsetzen, dass dieser Punkt zukünftig nachhaltiger abgearbeitet wird?

Das Kreuz bietet eine erste Orientierung, um ein Vorhaben einzuschätzen. Wie so oft steckt der Teufel im Detail: Die Vorlagen der Verwaltung enthalten bereits ausführliche Klimafolgenabschätzungen. Dazu verpflichtet uns an vielen Stellen sogar der Gesetzgeber. In der tatsächlichen Diskussion wird diesem Punkt aber oft zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Werden Sie jährlich eine sektorale Treibhausgas-Bilanz für die Stadt Worms veröffentlichen und diese mit verbindlichen Zwischenzielen verknüpfen?

Transparenz ist die Voraussetzung dafür, dass wir unsere Klimaziele überhaupt überprüfen können. Ich setze mich dafür ein, dass Worms regelmäßig eine sektorale Treibhausgas-Bilanz veröffentlicht, damit Rat und Öffentlichkeit nachvollziehen können, wo wir stehen. Verbindliche Zwischenziele sind dabei sinnvoll, sofern sie realistisch mit den personellen und finanziellen Möglichkeiten der Stadt erfüllbar sind. Mir ist wichtig, dass wir nichts versprechen, das wir am Ende nicht halten können. Lieber ehrliche Zwischenziele, die wir zusammen erreichen.

Energie und Wärme

Kommunale Wärmeplanung: Welche Möglichkeiten sehen Sie für Worms (Fern- und Nahwärme, Flusskraftwerk, Batteriespeicher, Erdwärme, Energiegenossenschaften etc.)?

In der aktuellen Phase der Planung liegt uns die Bestands- und Potenzialanalyse vor. Die Entscheidung, welcher Mix aus Fern-/Nahwärme, Flusskraftwerk, Erdwärme und Speichertechnologien für welchen Stadtteil sinnvoll ist, will ich auf dieser fachlichen Grundlage noch nicht abschließend treffen. Klar ist für mich: Energiegenossenschaften und Bürgerbeteiligung sollen dabei von Anfang an mitgedacht werden, damit die Wärmewende

nicht nur von der Verwaltung geplant, sondern von den Wormserinnen und Wormsern mitgetragen wird. Dazu haben wir gerade eine Umfrage gestartet, um von den Wormser Bürgerinnen und Bürgern direkt zu erfahren, was sie rund um das Thema Heizen momentan beschäftigt.

Worms soll seine Stromversorgung bis 2030 zu 100 Prozent über erneuerbare Energien sicherstellen. Wie wollen Sie dieses Ziel erreichen?

Dieses Ziel ist ambitioniert. Dafür braucht es einen konsequenten Ausbau von Photovoltaik, auf städtischen Dächern ebenso wie im Rahmen von Bebauungsplänen, sowie ggf. die Ausweisung weiterer Windenergieflächen für Gewerbe und die Förderung von Repowering-Projekten. Gleichzeitig will ich ehrlich sein: Ob 2030 realistisch erreichbar ist, hängt auch von den gesetzlichen Vorgaben und Fördermitteln von Land und Bund ab, für die ich mich mit Nachdruck einsetzen werde.

Mobilität und Verkehr

Wie wollen Sie die Klimaneutralität 2040/2045 bei der Mobilität erreichen und wie wollen Sie den MIV-Anteil deutlich reduzieren? Welche Rolle soll dabei ein verkehrsberuhigter Innenstadtbereich spielen?

Klimaneutralität im Verkehr erreichen wir, indem wir attraktive Alternativen schaffen. Wer den motorisierten Individualverkehr (MIV) reduzieren will, muss dafür sorgen, dass Bus, Bahn, Fahrrad und der Fußverkehr im Alltag die besseren und einfacheren Angebote sind.

Deshalb setze ich auf einen konsequenten Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs mit einem gut aufeinander abgestimmten Bus- und Bahnangebot. Die verbesserte Taktung der Busse, die modernen E-Busse und die von mir initiierte Ringlinie zeigen bereits Wirkung: Die steigenden Fahrgastzahlen belegen, dass gute Angebote auch angenommen werden.

Gleichzeitig brauchen wir ein sicheres und komfortables Radwegenetz, sowohl auf den Hauptrouten in die Stadt als auch innerhalb des Stadtgebiets. Ebenso wichtig ist eine barrierefreie Infrastruktur für alle, die zu Fuß unterwegs sind oder auf Unterstützung angewiesen sind. Deshalb treiben wir den barrierefreien Ausbau von Überwegen und zentralen Orten konsequent voran. Ein besonderes Anliegen sind mir sichere Kita- und Schulwege. Hier arbeite ich eng mit Eltern-, Lehrer- und Schülerververtretungen zusammen, um gemeinsam gute und sichere Lösungen zu entwickeln.

Ein verkehrsberuhigter Innenstadtbereich ist für mich ein wichtiger Baustein dieser Gesamtstrategie. Bereits heute setzen wir Schritt für Schritt Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung um. Davon profitieren nicht nur die Menschen, die in der Innenstadt leben und arbeiten, sondern auch der Einzelhandel, die Gastronomie und der Tourismus. Weniger Durchgangsverkehr bedeutet mehr Aufenthaltsqualität und eine attraktive Innenstadt.

Zur Klimaneutralität gehört für mich außerdem, den verbleibenden motorisierten Verkehr emissionsärmer zu gestalten. Deshalb ist der konsequente Ausbau der Ladeinfrastruktur, sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen, ein wichtiger Baustein. Elektromobilität ist immer dort unverzichtbar, wo individuelle Mobilität auch künftig erforderlich bleibt.

Genauso wichtig ist mir der Ausbau der Mobilitätsstationen, um den Umstieg zu erleichtern. Sie erleichtern nachhaltige Mobilität für alle, die ohne eigenes Auto unterwegs sind. Den Ausbau von Carsharing in Worms möchte ich weiterhin unterstützen.

Welche Schritte planen Sie, um den ruhenden Kfz-Verkehr in der Innenstadt einzuschränken und so Fläche für Fuß- und Radverkehr sowie Begrünung und Entsiegelung zurückzugewinnen?

Aktuell entsteht hinter dem Kriegerdenkmal bereits der Ringschluss am Adenauerring, und auch der Neumarkt geht bald in die Neugestaltung. Beide Projekte sind ein großer Gewinn für die Aufenthaltsqualität vor Ort. Gleichzeitig ist es mir wichtig, die Interessen der Anwohnenden im Blick zu behalten.

Wie stehen Sie zum Vorschlag, die Nutzung des ÖPNV zumindest an Samstagen kostenfrei bzw. umlagefinanziert zu ermöglichen?

Ich habe mich im Stadtvorstand bereits mehrfach dafür stark gemacht, an Aktionstagen wie Jazz & Joy oder „Worms blüht auf“ kostenfreien ÖPNV anzubieten, bislang stets ermöglicht durch Fördergelder. Wann immer es finanziell darstellbar ist, werde ich mich weiter dafür einsetzen, dieses Angebot auszuweiten.

Halten Sie den Bau der Krankenhaustangente noch für notwendig?

Ich sehe nicht, dass wir die Krankenhaustangente in den nächsten acht Jahren umsetzen werden. Es fehlt dafür schlicht der finanzielle Spielraum im städtischen Haushalt. Für mich haben Projekte wie zum Beispiel die Sanierung unserer Kitas und Schulen oberste Priorität.

Bauen und Stadtplanung

Werden Sie Klimastandards – insbesondere Solarpflicht, Gründachpflicht und Mindestenergiestandard EH40 – für alle neuen Bebauungspläne der Stadt Worms einfordern?

Klimastandards bei Neubauten sind aus meiner Sicht kein „Nice-to-have“, sondern gehören konsequent in neue Bebauungspläne. Außerdem schützen sie Mieterinnen und Mieter vor hohen Heizkosten und sind deshalb nicht nur im Hinblick auf den Klimaschutz sinnvoll. Solar- und Gründachpflicht unterstütze ich grundsätzlich. Beim Mindestenergiestandard EH40 behalte ich mir vor, im Einzelfall auf Machbarkeit und Kosten für Bauwillige zu achten, damit wir Klimaschutz und bezahlbares Bauen, und damit bezahlbares Wohnen, nicht gegeneinander ausspielen.

Wie lauten Ihre konkreten Ziele für die energetische Sanierung städtischer Gebäude bis 2030 und 2035?

Der Fortgang der energetischen Sanierung städtischer Gebäude hängt von vielen Faktoren ab, insbesondere finanziellen, personellen und bürokratischen Hürden. Wir sind als Stadt Worms immer wieder von Förderung abhängig.

Damit wir schneller vorankommen, müssen Bund und Länder ihre Förderprogramme deutlich unbürokratischer und effizienter gestalten. Wir warten viel zu lange auf Bescheide. So kann der Klimawandel nicht wirksam bekämpft werden.

Meine konkreten Ziele sind die Sanierung des Bildungszentrums, der Grundschule in Abenheim, der Neusatz Grundschule (wenn im denkmalgeschützten Gebäude eine entsprechende Sanierung möglich ist), die Grundschule in Rheindürkheim und eine Reihe von Kitas.

Die Sanierung des Rathauses ist mir ebenfalls ein wichtiges Anliegen, diese muss schrittweise auch in den nächsten 10 Jahren erfolgen.

Bekennen Sie sich zum Grundsatz Innenentwicklung vor Außenentwicklung und werden Sie Neubauf Flächen auf der grünen Wiese begrenzen?

Zu diesem Grundsatz bekenne ich mich klar. Vorhandene Flächenpotenziale innerorts - Nachverdichtung, Umnutzung, Leerstände - müssen Vorrang vor neuen Bauflächen haben. Dieses Ziel haben wir bereits im Flächennutzungsplan verankert.

Wollen Sie das Schwammstadtprinzip verfolgen – also dezentrale Regenwasserversickerung statt Einleitung in die Kanalisation – und dies als Standard für die Bauleitplanung verankern?

Das Schwammstadtprinzip halte ich für einen richtigen Ansatz, gerade angesichts zunehmender Starkregenereignisse. Dezentrale Versickerung und Entsiegelung sind bereits Standards in der Wormser Bauleitplanung. In den Ringanlagen setzen wir auch schon jetzt entsprechende Massnahmen um.

Wie stellen Sie sich zur Möglichkeit, weitere Flächen auf Wormser Gemarkung für Windenergieanlagen auszuweisen und Repowering zu fördern?

Wo sinnvoll möglich, sollten wir Flächen für Windenergie ausweisen, um vor allem den hohen Bedarf an Industriestrom in Worms klimaneutral abdecken zu können. Repowering-Projekte unterstütze ich ausdrücklich. Sie sind eine gute Möglichkeit, bereits vorhandene Anlagen ohne großen zusätzlichen Aufwand effizienter zu nutzen. Dabei ist mir wichtig, dass die Menschen vor Ort auch finanziell profitieren und Wertschöpfung in der Region bleibt. Aus der Erfahrung der letzten Monate lege ich dabei hohen Wert auf eine frühzeitige Bürgerbeteiligung, um die Akzeptanz solcher Anlagen zu stärken.

Entsiegelung und Begrünung reduzieren die Hitzebelastung in der Innenstadt und binden Kohlendioxid. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie vorschlagen bzw. befürworten?

In der Innenstadt ist es aufgrund von Leitungen und Rohren nicht überall möglich, ausreichend Erdrum für Bäume zu schaffen. Deshalb haben wir den Rahmenplan Klima.grün aufgesetzt, der realistisch zeigt, wo Begrünung möglich ist. Gerade wenn sich die Chance zur Neugestaltung von Plätzen bietet, wie zum Beispiel am Ludwigsplatz, müssen Wasser und Grün dabei eine zentrale Rolle spielen.

Wirtschaft und Gewerbe

Braucht Worms ein neues Gewerbegebiet? Wenn ja, in welcher Größenordnung und wo?

Immer wieder erreichen uns im Stadtvorstand Anfragen von Gewerbetreibenden, die neue Flächen suchen. Mir ist wichtig, dass wir zunächst vorhandene Flächen und Leerstände sinnvoll nutzen und eine zukunftsgerichtete Ansiedlungspolitik betreiben. Dazu gehört auch, vor jeder Flächenausweisung entsprechende Umweltgutachten anzufertigen und anhand dieser Datenlage zu entscheiden, ob und in welcher Größenordnung weitere Flächen überhaupt noch verantwortbar sind. Das Mittelhahntal und der Hohe Stein eignen sich nicht zur gewerblichen Nutzung. Außerdem sollten wir zukünftig Gewerbeansiedlungen nicht allein quantitativ, sondern auch anhand von Faktoren wie zum Beispiel der Schaffung qualifizierter, zukunftsfähiger Jobs beurteilen.

Wenn ein neues Gewerbegebiet kommen sollte: Werden Sie Klimaneutralität, hochwertige Jobs und den Einsatz erneuerbarer Energien einfordern?

Diese Vorgaben gehören für mich im Rahmen einer sinnvollen Ansiedlungspolitik untrennbar zusammen. Ein neues Gewerbegebiet ohne diese Standards kommt für mich nicht in Frage.

Ist es für Sie eine realistische Alternative, statt mehr Gewerbesteuerereinnahmen anzustreben, Wohnwert und Aufenthaltsqualität in Worms so zu steigern, dass entsprechende Einnahmen durch mehr Einkommens-/Lohnsteuer generiert werden?

Daran arbeiten wir bereits. Die Aufenthaltsqualität verbessern wir durch eine saubere Innenstadt. Vor kurzem habe ich die Grundreinigung der KW beauftragt und umgesetzt. Auch hochwertiges, kombiniert mit sozial gefördertem Wohnen in der Innenstadt macht Worms als Wohnstadt attraktiver. Das gastronomische Angebot rund um den Obermarkt konnte deutlich ausgebaut und verbessert und Leerstände gefüllt werden. Und mit dem Ausbau der Kitaplätze, den ich in den letzten Jahren vorangetrieben habe, sorgen wir für zuverlässige Kinderbetreuung und machen Worms so zu einem attraktiven Zuhause - für Groß und Klein.

Bürgerbeteiligung

Werden Sie als Oberbürgermeister*in regelmäßig und öffentlichkeitswirksam über den Stand der Klimaschutzbemühungen berichten?

Unsere Klimaschutz- und Anpassungskonzepte müssen wir regelmäßig auf den Prüfstand stellen, und die Umsetzung der Maßnahmen werde ich eng begleiten. Unsere Ziele können wir nur erreichen, wenn wir sie im Blick behalten. Schon jetzt berichten unsere Klimaschutzmanager*innen regelmäßig im Rat und in der Öffentlichkeit über den Fortgang der Projekte. Dieses Engagement will ich stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken, um ein gemeinsames Verständnis für Klimaschutzmaßnahmen zu schaffen.

Unterstützen Sie die Einrichtung eines ehrenamtlichen Klimabürgerrats für Worms?

Bürgerbeteiligung ist mir ein zentrales Anliegen. Gleichzeitig lege ich großen Wert darauf, in die Umsetzung zu kommen. Mit KLIK und KLAK haben wir bereits umfassende Empfehlungen erarbeitet, die wir, auch aufgrund der schwierigen Haushaltslage, noch nicht vollständig umsetzen konnten. Darauf will ich in den nächsten Jahren verstärkt den Fokus legen und Ehrenamtliche, die sich einbringen möchten, aktiv einbinden.

Unterstützen Sie Energiegenossenschaften und Bürgerbeteiligungen im Bereich Fotovoltaik und Windenergie?

Ja, darauf lege ich großen Wert und unterstütze dieses Vorhaben ausdrücklich. Bürgerenergie stärkt nicht nur die Akzeptanz der Energiewende, sondern verankert die Wertschöpfung auch direkt in Worms.